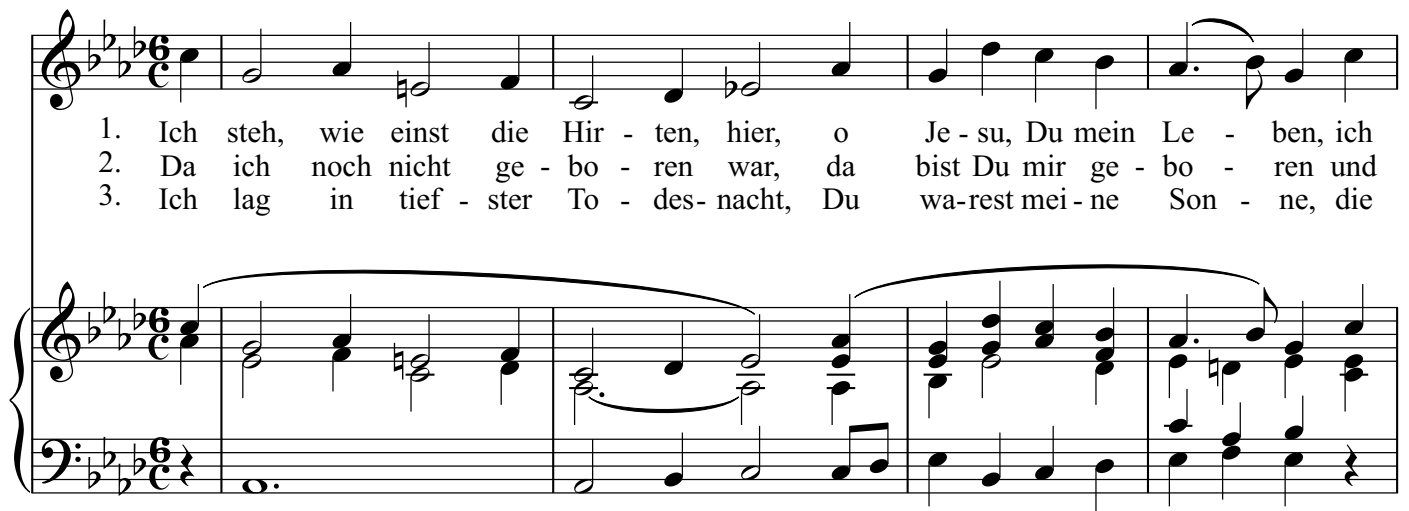


Ich steh, wie einst die Hirten, hier

Text: Paul Gerhardt (1607-1676)

Musik: Friedrich Mergner (1818-1891)



1. Ich steh, wie einst die Hir - ten, hier, o Je - su, Du mein Le - ben, ich
2. Da ich noch nicht ge - bo - ren war, da bist Du mir ge - bo - ren und
3. Ich lag in tief - ster To - des - nacht, Du wa - rest mei - ne Son - ne, die

5



kom - me, bring und wei - he Dir, was Du mir hast ge - ge - ben. Nimm
hast mich Dir zu ei - gen gar, eh ich Dich kannt, er - ko - ren. Eh
Son - ne, die mir zu - ge - bracht Licht, Le - ben, Freud und Won - ne. O

9



hin, es ist mein Geist und Sinn, Herz, Seel und Mut, nimm al - les hin und
ich durch Got - tes Hand ge - macht, da hast Du schon bei Dir be - dacht, wie
Son - ne, die das wer - te Licht des Glau - bens in mir zu - ge - richt't, wie

lass Dir's wohl - ge - fal - - - - - len.
 Du mein woll - test wer - - - - - den.
 schön sind Dei - ne Strah - - - - - len.

4. Ich sehe Dich mit Freuden an
 und kann mich satt nicht sehen,
 und weil ich nun nicht weiter kann,
 bleib ich anbetend stehen.
 O dass mein Sinn ein Abgrund wär
 und meine Seel ein weites Meer,
 dass ich Dich könnte fassen!